

Vielfalt statt Treueschwüre

Bürgerstiftung erreicht dritten Platz beim Ideenwettbewerb »Brücken bauen zwischen Kulturen«

Bad Nauheim/Berlin (cor). Eine beeindruckende Veranstaltung war die Preisverleihung des 4. Ideenwettbewerbs für Bürgerstiftungen. Die Initiative Bürgerstiftung und die Herbert-Quandt-Stiftung würdigten am Dienstag im Berliner Heimathafen Neukölln im Beisein von Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig drei Bürgerstiftungen für ihr vorbildliches Engagement und die Umsetzung des Themas »Brücken bauen zwischen Kulturen«. Unter den Preisträgern war die Bürgerstiftung »Ein Herz für Bad Nauheim«, die mit ihrer »Puzzle Picnic Family« auf Platz drei landete. Preisgeld: 6000 Euro.

»Eine klare und zugleich völlig neuartige Idee«, befand die Jury. »Die Bürgerstiftung »Ein Herz für Bad Nauheim« hat auf spielerische Weise Vorbehalte abgebaut. Sie hat Menschen einander näher gebracht und einen starken interkulturellen Impuls in die Stadt ausgesendet.« Wie beim Puzzle hatte die Bürgerstiftung vier neue »Großfamilien« zusammengestellt. Die Idee dahinter: Die Kulturenvietalheit der Stadt sollte sich widerspiegeln. Jede Familie bestand aus acht Mitgliedern verschiedener Nationalitäten.

Bundesfamilienministerin Schwesig zeigte sich begeistert von den Ideen der drei Preisträger. »Sie haben wertvolle Beiträge für ein gutes Zusammenleben geleistet. Darauf können Sie stolz sein.« Schriftsteller Ilija Trojanow plädierte in seiner Festrede dafür, die Früchte gesellschaftlicher Vielfalt zu entdecken, zu ernten und zu genießen, anstatt sich mit Treueschwüren und Zugehörigkeitsdefinitionen herumzuschlagen. »Man muss von Unterschieden umgeben sein, sie leben, essen und atmen können«, sagte Trojanow.

Als Ratsvorsitzende der Herbert-Quandt-Stiftung gratulierte Susanne Klatten zur »wunderbaren Arbeit« der Bürgerstiftungen. Die Organisationen hätten Menschen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten zusammengebracht und sich für neue gesellschaftliche Gruppen geöffnet. »Migranten wollen in Deutschland mitreden, mitentscheiden, Verantwortung übernehmen«, sagte Klatten.

Die Jury würdigte erstmals zwei Projekte mit einem ersten Platz, die Bürgerstiftung aus dem bayrischen Holzkirchen und die Stiftung »KalkGestalten« aus Köln-Kalk, beide erhielten jeweils 12 000 Euro.



Ministerin Schwesig (2. v.l.) und Susanne Klatten ehren Armin Häfer (l.) und Klaus Ritt.

Das mitgereiste Familienmitglied Benjamin Pizarro aus Bad Nauheim zeigte sich nach der Veranstaltung besonders von Festredner Trojanow begeistert. »Eine Sternstunde der deutschen Sprache, die würdig wäre, sie im Ganzen zu zitieren«, meinte Pizarro.

»Wir sind stolz, unter den Preisträgern zu sein«, sagte Ideengeber Klaus Ritt von der Bürgerstiftung. Den anderen Preisträgern zollte er seinen Respekt. »Ich kann die Begründungen der Jury voll unterstreichen.« Die zwei weiteren Projekte hätten ganz andere Perspektiven aufgezeigt, gerade das Ehrenamt für Migranten habe überzeugt.

Angereist aus Bad Nauheim waren neben Ritt die Vorstandsmitglieder Wolfgang Schmidt, Günter Hummel und Präsident Armin Häfner. Mehrere »Puzzle-Picnic«-Familienmitglieder waren ebenfalls dabei: Benjamin Pizarro, Adela Yamini, Elia Rabaev, Zita Kovacs, David James, Monika Buda und Niko Gözüpekli. Der zeigte sich von der Veranstaltung begeistert. »Nach der Ankunft gab es gleich eine Generalprobe und einen Empfang«, erzählte Gözüpekli. Der Heimathafen Neukölln sei ein spannender Ort mit ganz eigenem Ambiente, unterstrich Ritt.

An der Preisverleihung nahmen 150 Gäste teil. Nach den Reden stieg die Spannung. Mit Filmbeiträgen wurden die Platzierungen bekannt gegeben. »Als unser Film lief, wussten wir, dass wir Rang drei erzielt hatten«, sagte Ritt. Unter bundesweit 22 Bewerbern hatte die Jury Anfang 2013 sieben Stiftungen in die vierte Runde des Wettbewerbs aufgenommen. Jede von ihnen hatte 5000 Euro Startgeld erhalten, um die Projektidee ein Jahr lang verwirklichen zu können. Mit den nun vergebenen Preisgeldern soll den besten Projekten die Fortsetzung ermöglicht werden.

Eine Puzzle-Picnic-Fortsetzung ist geplant. »Das Grundprinzip »Begegnung der Generationen« bleibt erhalten«, sagte Ritt. Derzeit formiert sich eine Arbeitsgruppe, die analysiert und neue Ideen entwickelt. »Wir möchten, dass sich ein Selbstläufer entwickelt, die Weichen dazu sind gestellt.« Ein Bühnenprogramm soll für Unterhaltung sorgen. Der informative Austausch werde auf den Picknickplätzen stattfinden. »Die sollen kreativ gestaltet sein, Originalität ist gefragt.«

Infos gibt es auf der Seite www.stiftung-bad-nauheim.de. Der Film über die Projekte ist bei youtube zu sehen. (Foto: Pizarro)